Zeitschrift: Kinema

Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband

**Band:** 7 (1917)

**Heft:** 51

**Artikel:** Interessante neue Filme

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-719687

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gar dem Theaterbesitzer nicht in den Kram paßt. Ganz lich das Publikum indirekt schuld daran, weil es recht viele verwerflich ist es, wenn der Theaterbesitzer sich am Film Stücke in einem Programm sehen möchte, sodaß dem The= mit der Schere zu schaffen macht, um das Drama in ein aterbefitzer nichts anderes übrig bleibt wie die Filme zu Programm hineinzuzwängen. In solchen Fällen ist eigent= deren Nachteil zu fürzen.

# Aus den Zürcher Programmen.

Der Orient-Cinema hat diese Woche sein Programm auf das Lustspiel eingestellt. "Morgenrot und Abendstrahl" ist eine Pathé-Komödie mit der kleinen, entzückenden Ma= rie Osborne, welche Künstlerin wir nun schon in ihrem dritten Film bewundern. Nicht allein, daß fie die jüngste, überhaupt wirklich spielende Schauspielerin ist — sie ist 4 Jahre alt — ist ihr Spiell dazu noch von einer wirklich herzerfrischenden Natürlichkeit. Ihre Rolle dist natürlich die eines kleinen Wildfangs, der Freude um sich verbrei= tet, wo er nur hinkommt. Und die kleine Osborne hat ein Lächeln, das bezaubernder wirft als das mancher bewähr= ten und berühmten Künstlerin, die 20 Jahre älter ist als sie. Und wenn sie Tränen vergießt, so erweckt sie ein tiefes Mitgefühl, da ihr Gesichtchen die Größe ihres Schmerzes flar zum Ausdruck bringt. In "Morgenrot und Abend= strahl" bringt sie einen alten Hypochonder wieder zum La= chen und dadurch rettet sie auch ihren Vater, der wegen unglücklichen Spekulationen, bei denen er sein ganzes Ver= mögen verloren hat, verzweifelt ist. Neben ihr bringt auch noch ein kleiner Negerbon das Publikum durch seine gött= liche Frechheit zum Lachen.

Nach der jungen Künstlerin, die am Anfang ihres Künstlerlebens steht, kommt ein Schauspieler, dessen Lauf= bahn leider schon einiges Zeit abgeschlossen ist. Der unver= gekliche Waldemar Psylander entzückt uns in einem flot= ten Lustspiel, betitelt "Das Berlobungsauto". Hier ist ihm Gelegenheit geboten, seine Kunft voll leuchten zu lassen. Als einen Graf, der sich in seiner Umgebung gewaltig lang= weilt, unternimmt er eine Vergnügungsreise, auf welcher er ein junges Mädchen fennen lernt, sich verliebt und ver= lobt. Neben Pfylander hat auch der beliebte Osfar Stri= bolt als Strumpfbandfabrikant Kriipfgans eine fehr dankbare Rolle, in der auch er das Ergötzen der Zuschauer bildet. .

Diese beiden Lustspiele, jedes in seiner Art, sind im Orient-Cinema prächtig aufgenommen worden und werden auch in den Theatern, wo sie später hinkommen, ein dankbares Publikum finden.

Das Central-Theater zeigt "Ehre", ein Drama, das in Handlung und Spiel zum Besten gehört, das uns deut= sche Filmkunst je geboten hat. Ein junger Rechtsanwalt hat ein armes Mädchen sitzen lassen, da es ihm seine Kar= riere verunmöglichen würde. Sie heiratete später einen reichen Mann und lebt mit ihm und ihren Kindern jahre= lang glücklich beisammen. Doch eines Tages erfährt dieser von jener alten Geschichte und fühlt sich in seiner Ehre so tief gefränft, daß er sich von seiner Frau scheiden lassen will. Zufälligerweise übergibt er den Prozeß gerade jenem Anwalt, der einst seine Frau verführte. Dieser gerät nun in einen unlösbaren Seelenkonflikt: Soll er gestehen und damit die Ehre der Frau ruinieren, oder soll er schweigen, was ihm seine Ehre verbietet? Der Gatte, der Gewißheit sucht, findet keinen Ausweg zwischen den sich widersprechen= den Aussagen seiner Frau und seines Anwaltes. Schließ= lich, nach vielen Seelenkämpfen, wird ihm Klarheit und er verstößt seine Frau. Der Rechtsanwalt, der mit einer größeren Geldsumme heimkehrt, wird von seinem Diener erwordet und beraubt. Die Frau, die sich zu ihm flüchtete, wird an seiner Leiche infolge des ausgestandenen Schref= fens wahnsinnig und der Gatte ist sein ganzes ferneres Leben ein gebrochener Mann. Das Gespenst der Ehre ist in diesem Film in seiner ganzen Furchtbarkeit gezeigt, und die Menschen, die unter seinem Einfluß zugrunde geben, erwecken unser tiefstes Mitgefühl. Die ausgezeichnete Dar= stellung der Hauptrollen durch Mia May, Hans Mieren= dorff und Max Landa, welche alle drei die Seelenkonflikte meisterhaft wiedergaben, erhöhte den Gindruck dieses gewaltig packenden Films.

# Interessante neue Silme.

Die Pax=Film=Gesellschaft in Berlin

00000000

große Schaufilm. Indische Paläste wechseln mit japanischen am Schlußakt des großen Schaubildes. Landschaften und abenteuerlichen Wolfenfratzern. Große Massensen entsalten sich in 50 prachtvollen Deforatio= nen. Die Sensation amerikanischer Wolkenkratzer versetzt bringt den mehr wie interessanten Film "Rasputin", ein

Pracht der indischen Fürstenpaläste, die punkto Echtheit bringt einen prächtigen großen Film auf den Markt, der und Stil den verwöhntesten Zuschauer befriedigen. Auch den Zuschauer durch drei Erdteile in immer steigender die Geheimnisse japanischer Theehäuser sesseln den Blick Spannung erhält. "Das Kätsel von Bangalor" heißt der und steigern sich zu dem gewaltigen Brande des Yoshiwara

#### Die Saturn=Film A.=G. in Berlin

die Zuschauer in leidenschaftliche Spannung, ebenso die Drama in 5 Aften. Es ist der Aufstieg und das tragische

Ende des Wundermönchs am Zarenhofe, von dem Zei= tungen seinerzeit viel berichteten. Der Sittenverfall als Vorbote des Zusammenbruches des zaristischen Rußlands wird in diesem Film-Roman in funstvollen, charafteristi= ichen, packenden Bildern wiedergegeben.

Dieser Film wurde bereits vor einigen Monaten im Rheinland und Westfalen, Süddeutschland und Bagern von der Zenfur genehmigt und hat großen Erfolg in den dortigen Theatern geerntet. Besonders hervorragend ist die Regie dieses Films, die von Herrn Arno geführt ist. Der Film ist ganz ohne jede Tendenz hergestellt und man merkt, daß der Regisseur sehr gut das russische psychologische Leben studiert haben muß. Der Film ist für ganz Deutschland bereits vergriffen.

### Die Gito-Film G. m. b. S., Berlin

bringt mit Lu Synd in der Hauptrolle "Die Abenteuer des Rapitans Sanfen", den größten Senfationsfilm der Begenwart. Die Bilder stellen die verwickeltste und aufregendste Handlung dar, die eine kühne Phantasie sich auszumalen vermag. In buntem Wechsel folgen sich Schauplätze und Begebenheiten: Terragona in Spanien mit der Tanzbeluftigung der Eingeborenen, der Stierfechter Quafto, ein Mann von leidenschaftlicher Gewalttätigkeit und eifersüch= tigem Sinn, in seiner Wohnung um die schöne Spanierin Dolores, Messerzweikampf zwischen Quasto und Hansen, Entführung der Spanierin durch Hansen in seine nördliche Heimat, der Prunkpalast der Neuvermählten, das uner= wartete Auftauchen des Stierkämpfers und seine Umtriebe gegen Hansen (Nägel in den Sattel von Hansens Pferd, das schent und Hansen zu einem waghalsigen Sprung in den Fluß zwingt, und ferner Quaftos Riesenschlange am Halfe des schlafenden Hansen), der nur durch die Wachsam= feit und die Aufopferung der Försterstochter Claro dem Tode entgeht, Claro, von der Riesenschlange gebissen, ge= meinfamer Erholungsaufenthalt im Süden, Dolores "Mutterglück", Abberufung Hansens, Wiederauftauchen des Stierkämpsers, der Dolores mit ihrem Kinde entführt, Eisenbahnzusammenstoß, angeblicher Tod von allen Dreien, Hansens Trauer und Zurückgezogenheit, nur erhellt von Clarom der treuen, die schließlich seine Frau wird, gemein= same wissenschaftliche Entdeckungsreise nach Grönland, wo Hansen zu seiner Ueberraschung Spuren der totgeglaubten Dolores findet, Begegnung mit ihr im Augenblick des Todes, Versuche des unversöhnlichen Saffers Quafto, fich an Hansen zu rächen durch Aussetzung des Kindes in der nordischen Landschaft, Eisbären und das Kind, Claro inmitten der wütenden Gisbaren, Rettung des Kindes, Begegnung und Rampf Hansens und Quafto auf der Spitze Charo mit dem Kinde auf der atembeklemmenden Flucht mit grellem Scheinwerferlicht auf Bühne und Manege wech= vor den verfolgenden Gisbaren, alle drei immer wieder felt, vermochten alle diese Films nicht zu bringen. Den zwischen Tod und Leben, endlich - der rettende Lager= platz, das alles ist das bunte Spiel eines Sensationsfilms, in dem Meister Harry Piel sich selbst übertroffen hat und deren großer Erfolg das Gespräch der nächsten Wochen bil- find", "Flüssiges Gisen", "Reich der Flammen", "Rätsel den wird.

## Meinert Film, Berlin SW 68

bringt zwei prächtige neue Detektiv-Schlager heraus mit Harry Higgs in der Hauptrolle. I Im letzten Heft des "Kinema" brachte diese Firma bereits eine Annonce mit "Saratogakoffer". Der zweite Film soll den Erfolg des ersterwähnten noch übertreffen. Er heißt "Die sterbenden Perlen" und bildet den 4. Film der berühmten und auch in der Schweiz beliebten Harry Higgs = Serie.

# Die Meßter Film G. m. b. S., Berlin

brachte als eines der zügigsten Filmbilder mit Henny Porten in der Hauptrolle "Die Faust des Riesen", nach dem gleichnamigen Roman von Audolf Stratz, von E. A. Dupont für den Film bearbeitet. Der geistvolle Romanschrift= steller bietet hier einen Stoff der Handlung dar, der fast zu fein plychologisch durchgeführt, fast zu vertieft die See= lenregungen schildert. Die große Kunft Henny Portens weiß aber die vermittelnde Aufgabe zwischen Dichter und Publikum so vollendet zu lösen, daß die Gestalt der Mar= tina, der Hauptperson des Stückes, plastisch und lebens= wahr hervortritt. Dieser Film erscheint für die Schweiz im Verlage der Firma Max Stochr, Kunstflms A.=G., Zürich.

### Es werde Licht,

der große Kulturfilm von Richard Oswald und E. A. Du= pont, mit Unterstützung der Aerztlichen Gesellschaft für Sexualwissenschaft in Berlin, erfährt im 2. und 3. Teil seine Fortschung. Der zweite Teil ist bereits fertig und der dritte im Werden begriffen. Wir hoffen, die Fortsetzung dieses Bravourstückes der Aulturellen Films demnächst auch bei uns bald zu sehen.

# Die Mercedes Film G. m. b. S., Berlin

hat sich an die Verfilmung einer außergewöhnlich großen und bedeutenden Aftualität gemacht. "Suchomlinow" heißt die Novität, die mit plastischer Schärfe und realistischer Wahrheit die ungeheuren Vorgänge am ruffischen Hofe, die Schuld an dem Feuerbrand des Weltfrieges zur Dar= stellung bringt. Die Ausstattung ist glänzend und aufsehenerregend.

# Die Franksurter Film Co., Franksurt a. M.,

welche anfangs Dezember bei Sarasani in Dresden die Aufnahmen zu dem riesigen indisch-europäischen Zirkusfilm, den Heinz Karl Heiland verfilmte, nehmen ihren Fortgang. Dieser Film bedeutet vom Standpunkt der Kinotechnif zweifellos einen hochintereffanten Versuch und, falls er gelingt, einen gewaltigen Fortschritt der bisherigen Zirkusfilms, die an einer Widernatürlickeit krankten sie waren Freilichtaufnahmen, meist im schönsten Sonnen= des Gisfelsens, tötlicher Absturz Quaftos, Hansen und schein. Das eigenartig mustische Dunkel des Zirkus, das Riesenraum eines modernen Zirfus aber mit Kunstlicht zu beleuchten, wäre bislang als Wahnsinn erschienen. Ber= tranend auf seine im "Tunnel", "König Motor", "Zechen= der Kaffette" ufw. gesammelten Erfahrungen in der Be=

leuchtung großer Räume, hat Heiland nun den Berjuch als 35 Meter über der Manege ichwebte. Bei einer anunternommen, jenes größte Zirfusgebäude Europas zu deren Aufnahme befand sich einer der Apparate über 80 einer Kinoaufnahme zu verwenden. Ginige Zahlen geben Meter von der Szene entfernt, die natürlich von einem ein Bild der ungeheuren Schwierigfeiten. Ferdinand Bonn, zweiten Apparat aus größerer Rähe festgehalten wurde. einer der Darsteller, befand fich bei einer Szene auf einem Auf das Resultat der unter so außergewöhnlichen Berfreischwebenden schmalen eisernen Ring, der nicht weniger hältnissen gemachten Aufnahmen darf man gespannt sein.



#### Eine Millionen-Gründung in der Film-Industrie.

Wie die "Lichtbild-Bühne" in ihrer letzten Nummer mitteilt, wird unter Führung der Bankfirma Schwarz, Goldschmidt u. Co., Berlin, sowie der Carl Lindström-A.-G. die Gründung einer Film-Aktiengesellschaft in die Wege geleitet, die ein Aktienkapital von 25 Millionen Mark aufweisen wird. Das Unternehmen zielt auf Zusammenfassung der Kräfte der deutschen Film-Industrie ab, damit die deutsche Film-Industrie nach Friedensschluss den grossen Auslandsfirmen inbezug auf Kapital und Organisation als mindestens gleichwertig gegenüber zu treten in der Lage ist. Die neue Gesellschaft umfasst zunächst die deutschen Unternehmungen, die bisher der Nordischen Film - Co. gehörten, ferner den gesamten Messter-Konzern. Ausserdem hat das Unternehmen Einfluss auf die Projektions-A.-G. Union genommen.

Kurz vor Redaktionsschluss erhalten wir noch weitere Details zu dieser gewalligen Gründung:

Durch Aktien- resp. Ant illerwerbungen werden die "Messter-Film Ges.", der "Olf zer-Konzern" inkl. des Besitzstandes der "Nordisk Film Co." in Deutschland und die "Projektions-A.-G. Union" in eine Interessengemeinschaft verschmolzen. Die Produktion zweier an der Spitze der deutschen Filmindustrie marschierenden Gesellschaften, das ausgedehnteste Verleihgeschäft und etwa 40 der grössten Theater werden dem neuen Unternehmen zur Verfügung stehen.

Die Wirkungen dieser grosszügigen Kartellierung nationalen Filmmarkt fühlbar machen. Das ist wohl der grösste in Europa und in unserer Branche gegründete Trust!

## Bon der Ropenhagener Filmichnle.

Dlaf Fönß, der auch bei uns wohlbekannte Filmschauspieler, hat dieser Tage seine Filmschule in Kopenhagen eröffnet. Nach seinen eigenen Angaben war der Andrang der Schülerinnen so groß, daß 400 Bewerber und Be= werberinnen abgewiesen werden mußten; teils hatten sie feine ausgesprochene Anlage für die Filmschauspielkunft,

teils waren förperliche Gründe entscheidend. Im ganzen sind, wie die "Boss. 3tg." berichtet, 100 Schüler und Schüler= innen aufgenommen worden, und zwar auch eine ganze Reihe Ausländer, nämlich außer Norwegen auch Schweden, 11 Deutsche, 7 Russen. Das weibliche Geschlecht überwiegt bei weitem; drei Viertel der Schüler gehören ihm an. Bei dem Unterricht, der mit Fechten, Gymnastik, plasti= schen Uebungen und Unterweisung in Tanz und Anstand beginnt und dann zur "Diftion" übergeht, worunter Fönß das richtige Sprechen für den Film versteht, sind eine ganze Reihe von Kräften tätig; Fönß selber greift erst ein, wenn die Schüler und Schülerinen bis zu wirklichen Filmdar= stellungen gefördert wird; dann jedoch werden täglich vor ihm Aufführungen veranstaltet. Wenn der Schauspielkurs beendet ist, findet eine Abgangsprüfung statt, und den besten Schülern und Schülerinnen wird dann Gelegenheit gegeben, wirklich einen Film zu spielen. Dieser Probefilm spielt dann die Rolle des Filmvermittlers, denn er wird den Leitern der großen Filmwerkstätten vorgeführt, so daß fie das Spiel der neuen Filmschauspieler beurteilen kön= nen, ohne sie selbst sehen zu müssen.

### Filmabfälle zu Schnhabfähen in Schweden.

Eine schwierige Zollbehandlungsfrage hatte man jüngst in Stockholm zu entscheiden. Gine dortige Fabrif hatte aus Norwegen eine Partie Filmabfälle eingeführt, die laut Aufgabe nach Verarbeitung zum Bekleiden von Schuhabsätzen dienen follten. Die Partie wurde als Film= bilder verzollt, wogegen der Importeur Einspruch erhob, da die Filme teilweise zerschnitten und unvollständig wa= ren. Er verlangte dafür Zollfreiheit, was jetzt auch die Generalzollbehörde eingeräumt hat nach Einholung eines Gutachtens des staatlichen Filmzensuramtes. Dieses er= klärte, die ihm vorgelegte Probe sei offenbar nicht zur Verwendung bei Bildervorführung bestimmt, sondern zu diesem Zweck makuliert. Das Amt wies weiter nach, daß Filmabfälle — worunter nicht nur abgenutter Film und als solche weggeschnittene Teile, sondern auch noch nicht abgenutte, aber aus verschiedenen Gründen dennoch für den Bildmarkt unbrauchbare Filme zu verstehen wären -

PROTEA